

Angebliche explosionsartigen Vermehrung der Waschbären

Auch in vielen weiteren Zeitungsartikeln über den Waschbären wird immer wieder von einer **„Explosionsartigen Vermehrung der Waschbären, die heimische Tierwelt bedroht.“** berichtet, die es so nicht gibt.

Die echt vorhandene Population des Waschbären auf der Basis allein deren Jagdstrecke anzugeben ist absolut spekulativ und rein wilddbiologisch nicht zu begründen.

Die Jagdstrecken einer Tierart widerspiegeln hauptsächlich **die Bejagungsintensität** jener Tierart, die sich von vielen verschiedenen Faktoren wie jagdrechtlichen Regelungen selbst, der Interessenslage und Motivation der Jägerschaft, Ereignissen wie Seuchenzügen oder der Witterung ergibt.

Auch selbst die Personen, die mit dem Wildtier-Informationssystem des Deutschen Jagdverbandes befasst sind, schreiben im Wildtierportal von Baden-Württemberg dass **„die Jagdstrecken stark von der Bejagungsintensität beeinflusst werden und nicht immer belastbares Datenmaterial zur Populationsentwicklung darstellen.“**

<https://www.wildtierportal->

[bw.de/de/publication/default/detail?itemId=46&title=Jagd Streckenerfassung](https://www.wildtierportal-bw.de/de/publication/default/detail?itemId=46&title=Jagd Streckenerfassung)

Die kürzlich erschienenen Jagdstrecken des Deutschen Jagdverbandes für die Waschbären für Deutschland und für die einzelnen Bundesländer für das Jagdjahr 2022/2023 (**202.821 getötete Tiere**) haben ergeben, dass diese Zahl in den letzten vier Jagdjahren sehr konstant bei etwa 200.000 geblieben ist (siehe Anlage 1).

Auch die Zahlen für Thüringen nämlich **13.179** haben ergeben, dass die Thüringen-Strecken in den letzten sechs Jahren nicht kontinuierlich angestiegen sind, wie der Landesjagdverband Thüringen behauptet, sondern annähernd konstant geblieben sind (siehe Anlage 1)

<https://www.jagdverband.de/zahlen-fakten/jagd-und-wildunfallstatistik/jagdstatistik-fuer-einzelne-wildarten>

Vermeintliche große Gefährlichkeit des Waschbärspulwurms

Zu Ihren Aussagen zum Waschbärspulwurm, nämlich dass dadurch es je nach "Wanderweg" im Körper Gehirn- und Hirnhautentzündungen drohen, aber auch Augen, Herz, Lunge oder Darm können befallen werden. *„Die Erkrankung endet oft tödlich, so das Fazit von Dr. Mundhenk. Insbesondere Kleinkinder sind gefährdet, wenn sie in Bereichen spielen, die mit Waschbärspulwurmeiern verunreinigt sind.“*

Macht gerade dieses den Waschbären so gefährlich. wie der Titel des Artikels suggeriert?

Und was ist mit den vielen Hunden und auch Katzen in der Stadt, die ihre Exkremente überall hinterlassen und die alle auch potentielle Träger von Spulwürmern sind?

Ich möchte Sie zuerst darauf aufmerksam machen, dass Waschbären Latrinen anlegen, die vom gesamten Sozialverband der lokalen Waschbärenpopulation regelmäßig genutzt werden. Diese Latrinen sind in der Stadt eher versteckt auf Dachboden, Holzstapeln, Flachdächern, Gartenhaus und in erhöhter Lage auf Baumstämmen etc. und nicht auf Kinderspielflächen zu finden.

Zum Waschbärspulwurm selbst:

Im nordöstlichen Verbreitungsgebiet (Brandenburg und Mecklenburg- Vorpommern) konnte beim Waschbären bislang keine Prävalenz mit diesen Nematoden nachgewiesen werden. Die mittel- und nordostdeutschen Waschbärenpopulation unterscheidet sich nicht nur genetisch voneinander sondern auch hinsichtlich der Parasitenfauna.

Aussage des Landesbetriebs Hessisches Landeslabor in Gießen:

"Trotz des rasanten Anstiegs der Waschbärpopulation, auch in Deutschland und der teils hohen Vorkommenshäufigkeiten und der Erregereigenschaften des Waschbärspulwurms sind in Deutschland kaum Infektionen beim Menschen bekannt geworden. Demzufolge muss das Infektionsrisiko als äußerst gering eingeschätzt werden."

Dieser Wurm gehört wie alle anderen Spulwürmer zu der Familie der Askariden und daher hat dieser sehr ähnliche Eigenschaften, wie alle Askariden, die sowohl Wildtiere,

Haus- und Nutztiere als auch Menschen befallen (Anlage 2). <https://de.wikipedia.org/wiki/Ascaris>

Deswegen werden nicht nur Tiere sondern in vielen tropischen Ländern auch die Menschen entwurmt (das haben wir systematisch an unseren Ambulant-Patienten praktiziert, als ich einige Jahre im einem großen Krankenhaus in Addis Abeba/Äthiopien gearbeitet habe).

Über die akzidentelle, orale Aufnahme von infektiösen Spulwurmeiern der Waschbären können sich Menschen schon infizieren und an einer Baylisascariose erkranken. Allerdings soll berücksichtigt werden, dass in Mitteleuropa seit der Einbürgerung des Waschbären in den 1930er-Jahren lediglich ein Fall einer Baylisascariose mit okularen Larva migrans (LM) sowie zwei Fälle einer (asymptomatischen) visceralen LM dokumentiert worden sind – in allen drei Fällen hatten die Betroffenen engen Kontakt mit handaufgezogenen Waschbären.

Auch in den offiziellen Managementmaßnahmen für den Waschbären, die von allen Bundesländern und daher auch vom Land Thüringen übernommen wurden, ist angegeben dass *„Krankheitsfälle sind in Deutschland allerdings bislang extrem selten (nur ein wahrscheinlicher Fall, obwohl der Spulwurm in der deutschen Waschbärenpopulation mittlerweile häufig ist. Die Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung sind in Deutschland unerheblich.“*

https://umwelt.thueringen.de/fileadmin/001_TMUEN/Unsere_Themen/Natur_Artenschutz/Biologische_Vielfalt/Invasive_Arten/MMBs/Waschbaer_MMB_2020.pdf

In USA sind bis 2020 nur **25 Fälle** von Baylisascariose und **weltweit** lediglich etwa **50 Fälle** dokumentiert worden. Daten aus Nordamerika zeigen jedoch, dass subklinische bzw. asymptotische Infektionen häufiger vorkommen können.

Im Folgenden ist eine wichtige Publikation aus dem Jahre 2016: über eine Studie zum Waschbären-Spulwurm Baylisascaris procyonis in USA und Kanada **„Baylisascaris procyonis Roundworm –Seroprevalence among Wildlife Rehabilitators, United States and Canada, 2012–2015“** https://wwwnc.cdc.gov/eid/article/22/12/16-0467_article

Bei dieser Studie wurden 317 Mitarbeitern von Wildttierauffangstationen in USA und Kanada in der Zeit 2012-2015 untersucht, die häufig Kontakt mit Waschbären hatten. Diese Personen hatten keine Symptome einer Wurminfektion und von deren Komplikationen. Im Blut aller Studienteilnehmer wurden mit Labormethoden Antikörper gegen Baylisascaris procyonis getestet, die einen Beweis dafür liefern, dass diese Personen in direktem Kontakt mit dem Waschbär-Spulwurm gewesen waren. Unter diesen Personen wurden 24 positiv auf diesen Antikörpern getestet, obwohl keine Infektionssymptome vorlagen.

Die Ergebnisse dieser Studie zeigen, dass subklinische Infektionen durch den Waschbär-Spulwurm möglich sind, diesen allerdings muss dadurch nicht unbedingt eine schwere Erkrankung folgen.

Die Quintessenz ist, dass eine Infektion mit dem Waschbär-Spulwurm Baylisascaris procyonis oft unentdeckt bleibt und nicht tödlich verläuft- wie es oft behauptet worden ist.

Weitere Informationen über den Waschbärenspulwurm und die Baylisascariose können im Artikel **„Der nordamerikanische Waschbär in Deutschland -Hintergrund, Konfliktfelder & Managementmaßnahmen“** entnommen werden, den die Waschbärenforscher Dres. Berit und Frank Michler und ich für das Buch **„Evidenzbasiertes Wildtiermanagement“** verfasst haben (siehe Auszug davon in Anlage 3).

https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-662-65745-4_4

Auch weitere Aussagen in jenem Artikel sind nicht ganz korrekt: *Laut Bundesamt für Naturschutz (BfN) hat sich der Waschbär auch in Thüringen als invasive gebietsfremde Tierart etabliert.*

Der Waschbär wird tatsächlich in der EU-Liste der invasiven gebietsfremden Arten aufgeführt, obwohl Deutschland im 2015 bei der Entscheidung dazu gegen diese Liste

abstimmte und obwohl das EU-Parlament mit 76% Mehrheit diese Liste ablehnte, da die Kriterien für die Festlegung der Invasivität als nicht brauchbar betrachtet wurden.

Der Waschbären gilt als eine in Deutschland weitverbreitete Art und für deren Populationskontrolle auch nicht-letale Managementmaßnahmen angewandt werden können, wie in der EU-Verordnung 1143/2014 Art. 19 (2) vorgesehen sind.

Auch im offiziellen deutschen Maßnahmeblatt für den Waschbären ist angegeben:

Die gezielte Bejagung des Waschbären zum Schutz gefährdeter Arten.... ist NUR unter besonderen Rahmenbedingungen möglich und sinnvoll.

Dass der Waschbär sich bei uns um Tierarten „kümmert, die mehrheitlich geschützt sind, weil vom Aussterben bedroht und dass auf seiner Speisekarte Eier, Jungvögel, Fische, Flussschildkröten und Flussperlmuscheln stehen stimmt so nicht und dient lediglich dazu, der Jägerschaft Argumente für eine intensive jedoch nachweislich ineffektive Bejagung der Waschbären zu liefern.

In der Tat, werden in den meisten Medien besonders die „positiven“ Ergebnisse von jener wichtigen mehrjährigen Feldstudie von „Projekt Waschbär“ im Müritz-Nationalpark in Mecklenburg-Vorpommern fast immer verschwiegen (www.projekt-waschbaer.de) „**Koproskopische Untersuchungen zum Nahrungsspektrum des Waschbären *Procyon lotor* (Linné, 1758) im Müritz-Nationalpark (Mecklenburg-Vorpommern) unter spezieller Berücksichtigung des Artenschutzes und des Endoparasitenbefalls**“.

https://www.projekt-waschbaer.de/fileadmin/user_upload/Wildtierforschung_Waschbaer_Band5_final.pdf

Diese mehrjährige Feldstudie hat ergeben, dass die Nahrung des Waschbären **zu fast 90%** aus folgenden Kategorien besteht:

Pflanzen (32%), Regenwürmern (23%), Schnecken (16%), Insekten (7%), Fische (6%) und Muschel (4%).

Vögel (1,6%) mit deren Eiern (1,5%), Amphibien (5,7%) und Reptilien (0,15%) machen lediglich 9% der Nahrung aus, Säugetiere (meistens Mäuse) nur 1,7%, d.h. ein sehr kleiner Anteil.

In der Summe besteht die Waschbär-Nahrung in 52% aus Wirbellosen, 32% aus Pflanzliches und nur 16% aus Wirbeltieren.

Im Zusammenhang mit dem Waschbären soll berücksichtigt werden, dass **viele andere Vögel (Raben, Elster usw.), - Greifvögel und alle Großvögel- (Störche, Reiher, Kormorane, Möwen und die zig tausende Kraniche, die jedes Jahr Deutschland überfliegen und bei uns auch rasten) und verschiedene Wildtiere (alle Beutegreifer Füchse, Marderhunde, Marder, Minks, Dachse, sogar Wildschweine und auch unsere lieben Katzen) genauso Vögel, Amphibien und Reptilien auf ihrem „Speiseplan“ haben. Sogar Eichhörnchen fressen Vögel und deren Eier!**

D.h. alle diese Tierarten fressen andere Tiere, sogar ausschließlich „heimische“ Tiere! Und die meisten Waschbären hingegen ernähren sich eigentlich hauptsächlich pflanzlich und von Würmern/ Schnecken/Mollusken!!!!

Auch die ZOWIAC-Studie der Uni Frankfurt über „invasive Karnivore“ und darunter Waschbären wird in den Medien ganz anders dargestellt als die Betrachtung der einzelnen Daten ergibt. In jener Studie wurden in 3 Bundesländern in jeweils 36 getöteten Waschbären (=108 Tiere) deren Mageninhalt auf Rückstände von Amphibien, Reptilien und Vögeln untersucht. Das gesamte Ergebnis war, dass sich der Waschbär überwiegend von pflanzlicher Kost (**Masse: 63,4%**) und Wirbellosen (**Masse: 11,7%**) ernährt und sicherlich kein Carnivor aber ein echter Allesfresser und eher Herbivor ist.